

CHARITÉ

Ich kann vom Fenster über Schnee
Und Felder weit sehn,
Mein Reich ist in der Charité
Die Nummer dreizehn.
Wie man in Heimlichkeit behext,
Ist mein Vermächtnis.
Von dem, was war, blieb nur der Text
Mir im Gedächtnis.
Es regnet, was herunter will
Der Himmel gießen!
Harr aus in Demut, und laß still
Die Tränen fließen,
Wenn dir ein Mann begegnet.
Es regnet, regnet, regnet!
Dein Eintritt sei gesegnet!

Des Nachts drohn an der weißen Wand
Mir die Gespenster,
Im Regen eine Kinderhand
Schlägt an mein Fenster.
Des Tages kommen alle sie,
Von mir zu wissen,
Doch das Geheimnis hat mir nie
Ein Arzt entrissen!
Es regnet, was herunter will
Der Himmel gießen!